



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

§. 8. Christus wecket die schlaffende Jünger auff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Dann dieses ist der Will des Vatters / und weil dein Will und des Vatters Will ein Ding ist / so ist es auch dein Will : darum so geschehe dein Will und des Vatters Will / so kan es uns an der ewigen Seeligkeit nicht fehlen.

S. 8.

Christus wöcket die schlaffende Jünger auf.

DEr grosse Fürsprecher der ganzen Welt bey Gott dem Himmlischen Vatter / nachdem Er bey demselben sein Gebett für das allerwichtigste Geschäft / nemlich für das Heyl der Menschen / vollendet / sein betrübtet Haupt von der Erden widerumb aufhebt / und die Zähner abgewischt / hat Er sich zu seinen Jüngern verfügt. Aber bey denselben nichts anders / als ein newe Ursach der Betrübnuß gefunden / dann Er hat sie schlaffend gefunden. ^{Math. 26} Wohin ^{40.} soll sich dann bey dieser Beschaffenheit der allerbetrübtete JESUS wenden? Gedenckt Er an seine liebe Mutter? die ist nicht vorhanden. Siehet Er seine Jünger an? die schlaffen. Gibt Er auf den Judam acht? der kompt zwar / aber damit er Ihn verrathe. Kehrt Er sich zu dem Himmel? der ist erschrocklich und voller Finsternuß. Siehet Er im Garten herum? da findet Er nichts als ein Einöde. Wendet Er sich zu dem Vatter? der erhört Ihn nit. Betrachtet Er sich selbst? da ist lauter Betrübnuß

erübnuß biß in den Tode. Niemand ist/der ihn tröste/
mit ein einiger. O lieber JEsu / es ist noch mit auß/
das ist erst der Anfang demer Schmerken. Nun
kannst du Gott alles Trosts / aber jetzt ganz Trostlos/
wol sagen / was schon vorlängsten der H. Prophet
David in deinem Namen vorge sagt hat : Ich
wartete/ ob jemand mit mir jammert / aber
da war niemand / und auf einen / der mich
tröste/ aber ich fandte keinen.

ps. 68. 21

Es hat ihm gleich gesehen/als wan der Himmel/
die Erden/die Engel/die Menschen/die Freund und
Feind/Mutter und Vatter/ Gott selbst/und alles
miteinander den jennigen verlassen haben/durch wel-
chen alles ist erschaffen worden. Nichts desto weni-
ger erbarmete Er sich über die schlaffende Jünger/
wöckete sie freundlich auf / und weil Petrus under
allen in vielem Versprechen der Keckste war/ sagte
Er zu ihm insonderheit : Simon schlaffest du!
Und darnach zu den andern : So dann/ Könt
ihr kein Stund mit mir wachen ? wachet
und bettet / auf daß ihr in kein Anfechtung
fallet/ der Geist ist zwar willig / aber das
Fleisch ist schwach.

*Math. 26
40.*

Was soll ich da auffschreyen ? O Schand! oder
O Schmerz! ein Schand war es den Jüngern/ein
Schmerz ihrem Meister : ein Schand dem Peter/
ein Schmerz Christo. Die Freund Christi schlaf-
fen / die Feind wachen. Die ganze Statt Jerusa-
lem wachet/Christum hinzurichten/ Judas wachet/
ihn zu verrathen. Annas wachet / ihn mit under-
schidlichen Fragen zu fangen. Cayphas / damit er
ihn

ihm des Todes schuldig aufschreye. Die Eltiste des Volcks/damit sie ihn anlagten. Pilatus/damit er ihn zum Creuz verurtheilte. Die Henckerstnecht/damit sie ihn gaßlen. Die Phariseer/damit sie ihn verspotten. Jederman wacht/ihn zu plagen/ hin und her zustossen/ die Haar ihm aufzuraußen/ und am gangen Leib zuverreissen : allein die Jünger/ von welchen Er in so grossen Nengsten ein Trost/ in so grosser Gefahr ein Hülfß hätte haben sollen / die schlaffen. Was thun die Leuth allenthalben jetzt anderst? als wachen/ damit sie ein zeitlichen Gewinn haben? und die ewige Seeligkeit zu erlangen schlaffen? Ihrer mehr wachen die Seeligkeit zu verlieren/ als dieselbige zuerlangen. Der Philosoph wacht / damit er die Wissenschaft / welche aufblaset/und hoffärtig macht/bekomme. Der Advocat wachet/damit die Handel und Erittigkeit/ welche er führet/nicht so bald aufgehen. Der Soldat wachet / damit er eintweders seinem Feind nachstelle/oder dessen Nachstellungen entgehe. Der Kaufmann/damit er reich werde. Der Schiffman/damit er die gefährliche Orth in den Wassern fliehe. Der Dieb / damit er stehlen könne. Umb das Vergänglichhe wachet jederman/mitten in der Nacht hat man die Augen stäts offen / sie stehen gleichsam auf der Schildwacht/ oder auf einem Schau-Thurn / und sehen auf das allerfleissigst umb und umb. Umb das Ewige wachet niemand / jederman schlafft / man schnarcht/ man gähnet/ und ligt im Müßiggang. So dann? ihr sehet/das ihr von vnzahlbaren Feinden umringet seyt / die mit
allein

allein arglistig seynd/euch zu überfallen/sonder auch
grümic zum Schaden / und mächtig zum Streiten:
und dennoch könnet ihr nicht ein Stund wa-
chen? Ihr wisset/das ihr schon oft gesündiget/und
so schwärlich: wisset aber nicht/ob ihr Lieb oder
Hasses würdig seyt. Ihr wisset / das das er-
schrockliche Gericht Gottes bald über euch kommen
wird/wisset aber nit welche Stund: und dennoch könn-
et ihr nit ein Stund wachen. Du Snder / der du
gegenwärtig bist/du sehest/wer du wöllest/ du bist ein
Feind Gottes/das weist/und weist es gewis/ weil du
es glaubst/das du in diesem Augenblick sterben kanst/
und das dir alsbald die Zeit/ Buß zuthun/kan abge-
schnitten werden/und das du von diesem Orth in Ab-
grund der Höll kanst verstorffen werden; in dieser
Stund kan es noch geschehen/ das du im höllischen
Feur brümen wirst / und dennoch schlaffest noch /
und wachest nit auf? O Menschenkinder/was für
ein grosse Nachlässigkeit ist dieses? was für ein
Blindheit ist dieses? was für ein Thorheit? da-
mit man eines andern Keuschheit nachstelle / da-
mit man einem sein Ehr abschneide/ damit man den
Unschuldigen undertrücke / damit man den Leib
mit Speiß und Trancß aufmäste / damit man
dem Teuffel seinen Willen mache / damit man die
Seel verliere / damit man ewig verdampft wer-
de / damit man / welches noch mehr und schwä-
rer ist/Gottals das höchste Gut belaidige / wachet
man mit grosser Mühe / Tag und Nacht. Damit
man GOTT gefalle / damit man sich mit GOTT
ver-

Eccles. 9.
7.

Es ist
kein Orth
noch Zeit
zu schlaf-
fen.

verföhne / damit man etwas guts thue/damit man
 seelig werde/wacht man mit ein Stund. Recht und
 wol schreiet wider solche Schläfferling auf Salvia-
 nus: O Blindheit! O Thorheit! mit was
 für großem Fleiß bemühet ihr euch ihr vn-
 glückseligste Menschen / damit es euch in
 alle Ewigkeit auf das ärgste gehe: und dar-
 gegen mit was für geringer Sorg und
 schlechter Mühe erreichet ihr dahin / damit
 ihr ewig seelig seyn köñet. Ja freylich mit ge-
 ringer Sorg/nemlich mit nur ein Stund wachend.
 Aber fürwahr man hat auf diser Welt weder Zeit
 noch plas zu schlaffen; wir seind alhie auf dem Ken-
 plas/man muß lauffen ; wir seynd im Feld/ man
 muß streiten ; wir seynd auf dem Meer / man muß
 schiffen ; wir seynd in der Wüste/ man muß fortge-
 hen ; wir seynd im Weingarten / man muß arbei-
 ten ; wir seynd auf dem Acker/ man muß außsäen ;
 man muß nit gubnen oder schlaffen. Nicht allein
 ist alhie kein Ort zum schlaffen / sonder auch kein
 Zeit. Der H. Petrus Chrysologus wöck die
 Schlaffende auf/in dem er uns den elenden Stand
 unserer Seelen mit nachfolgenden Worten für die
 Augen stelle: Die Seel/sagt er/ stehet zwischen
 den Gebotten G O ttes / und des Hertzens
 Anmutungen / zwischen den Tugenden und
 Lastern / zwischen den Widerwärtig / und
 Glückseligkeiten / zwischen den Straffen
 und Belohnungen / zwischen dem Tod und
 dem Leben/gleichsam in einer Schlachtor-
 dnung/

Salvian.
 ad Ecclef.
 lib. 3.

Petrus
 Chrysol.
 serm. 25.

nung/sie kriegt/wird verwundt/ stehet
 ten / Kompt umb / ic. wann sie mit ritterlich
 streitet. In diesem so schlipfferigen Drth / in wel-
 chem man alle Tag fechten muß / und einweder
 überwinden oder sterben ; in diesem Stand/in wel-
 chem/ wann man anfangt zu schlaffen/ alle Zeit ein
 Gefahr ist/die Seeligkeit zu verlieren ; soll man
 ein Stund wachen ? Ich weiß es/ O lieber JEsu
 daß/ welcher mit dir Ewig herrschen will / der muß
 mit dir auf dieser Welt ein Stund wachen. Der-
 wegen will ich mit dir wachen / dann es wird bald
 ein Stund kommen / welche dir bekant ist / aber
 mir verborgen/ darumb ist es billich/ daß ich wache
 es wird ein Stund kommen/ in welcher ich die Au-
 gen werde zu - und nimmermehr aufthun / in wel-
 cher ich in das Haus der Ewigkeit werde ein - und
 nit mehr heraus gehen: alsdann wird der Geist spre-
 chen / daß ich ruhen solle von meiner Arbeit.
 Apoc. 14. Alsdann wann ich mit dir allhie wachen werde/
 13. Psal. 4. 9. will ich im Friden mit dir schlaffen und ru-
 ruhen.

I. 9.

Das dritte Gebett Christi zum Vatter.

Dieser fürtreffliche Redner hat einmal gebet-
 ten/ vnd als Er bettete/schlieffen die Apostel:
 Er bettete zum andern mal/ und sie schlieffen
 widerumb: leßlich gieng Er noch einmal hin/
 und bettete zum dritten mal / und redete
 gleich